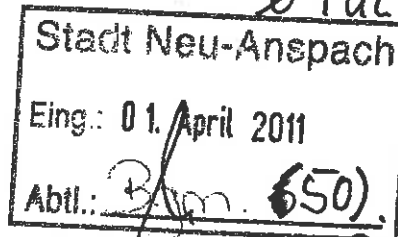


Willy-Wulf Staehr, Hubertushof, 61267 Neu-Anspach

An den  
Gemeindevorstand Neu-Anspach  
z. Hd. Herrn Bürgermeister  
Klaus Hoffmann  
Bahnhofstraße 26-28  
61267 Neu-Anspach



05. Dezember 2006

Sehr geehrter Herr Hoffmann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Instandsetzung des Launhardtsmüllerwegs durch den Einbau einer bereits seit Jahren in der Anspacher Gemarkung bewährten Tragdeckschicht in der vergangenen Woche möchte ich zum Anlass nehmen, Ihnen ein paar grundsätzliche Anmerkungen zukommen zu lassen.

Immerhin ist es nach einer etwa dreijährigen Diskussions- und „Entscheidungsfindungsphase“ mit einer sich daraus ergebenden „Finanzbedarfsdeckungsstudie“ gelungen, die Instandsetzung des Launhardtsmüllerwegs mit einer Bauzeit von knapp drei Tagen doch noch im Jahre 2006 zu vollziehen.

Hierfür möchte ich mich im Namen der Anlieger und der Anspacher Landwirte bei allen Entscheidungsträgern, aber auch bei der ausführenden Baukolonne der Firma Jost für das recht ansprechende Ergebnis bedanken.

Ein besonderer Dank und unsere Anerkennung gilt hierbei dem Vorstand und den Mitgliedern der Jagdgenossenschaft für ihre Zustimmung, sich mit einem Anteil von 26% an den Kosten zu beteiligen, obwohl der Gemeinde die Unterhaltungspflicht für das Wege- und Gewässernetz in der Feldflur obliegt.

Gerade unter diesem Gesichtspunkt verdient die „Neu-Anspacher Regelung“, die letztlich auf rein freiwilliger Basis entstand, großen Respekt. Immerhin wurden in den vergangenen Jahren die Teilstücke "Döring-Wintermühle" (2002) und "Heisterbacher Hof" (2004) zu 100% durch die Jagdgenossenschaft finanziert. Somit hat die Jagdgenossenschaft in den letzten fünf Jahren insgesamt 85.000 € zur Unterhaltung des Wege- und Grabenetzes bereitgestellt.

Diese Mittel sind private Pacht bzw. Mieteinnahmen der Grundstücksbesitzer in den Jagdbezirken, die sie freiwillig und mit einer gewissen Kontinuität der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, ein in der heutigen Zeit – wie ich meine – nicht alltäglicher oder gar selbstverständlicher Vorgang.

Besonders in einer wachsenden Neidgesellschaft ist dieses positive Verhalten einer Minderheit stärker in einer sachlichen Diskussion zu berücksichtigen, wenn es z.B. darum geht, ob eine Gemeinde mit einer durchaus schwierigen Haushaltslage einen Wirtschaftsweg noch in Stand hält oder nicht.

Denn - objektiv betrachtet - haben sich die angesprochenen asphaltierten Wegstrecken unserer Gemarkung in den letzten 30 Jahren von reinen Wirtschaftswegen zu „Sportflächen“ des Breitensports im wahrsten Sinne des Wortes entwickelt.

Hierzu seien nur die wichtigsten Anspruchnehmer genannt: Mountainbiker, Hundetreiber, Spaziergänger, Reiter, Inline-Skater, normale Radfahrer, Steckenschleifer, Wanderer und Gott sei Dank auch Kinderwagenschieber.

Wenn man in diesem Zusammenhang einmal die Kosten am Beispiel Launhardtmüllerweg von rund 36.000 € : 3.000m<sup>2</sup> Sportfläche = 12 € / m<sup>2</sup> auf 15 Jahre Laufzeit verteilt, ergibt sich ein Unterhaltungsaufwand von 0,8 € je m<sup>2</sup> und Jahr, wobei 0,2 € auf den privaten Zuschuss entfallen. Somit verbleiben 60 Cent Unterhaltungsaufwand je m<sup>2</sup> für eine Sportfläche, die rund um die Uhr für jedermann nutzbar ist. Im Gegensatz zu anderen Sportanlagen, die ein Vielfaches an Kosten verursacht haben und lediglich von 11.00 Uhr bis zum Läuten zur Verfügung stehen, ein wahres Schnäppchen!

Hinzu kommt, dass das Begleitgrün (Kulturlandschaft) mit seiner jahreszeitlich wechselnden Blütenpracht bereits im (Nutzungs-)Preis der "Sportfläche Müllerweg" enthalten ist. Ich denke, dieses Angebot können selbst die Gebrüder Aldi nicht mehr unterbieten.

Somit wäre ich nach ein paar wenigen Umschreibungen beim eigentlichen Thema.

Als Sprecher der Anspacher Landwirte möchte ich Sie als Regisseur und Multiplikator öffentlicher Meinung darum bitten, unsere landwirtschaftliche Sichtweise der Dinge wieder stärker in die Diskussion "Freizeitsport, Naherholung, Kulturlandschaft etc." mit einzubeziehen.

Nach wie vor sprechen wir in erster Linie von Wirtschaftswegen, die vor allem bei einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung von Feld und Wald hilfreich sein sollen. Die Bewirtschaftung und Erhaltung der Kulturlandschaft erfolgte über Jahrhunderte äußerst erfolgreich und vor allem nachhaltig durch Land- und Forstwirte, allerdings heute mit einer anderen Technik als noch vor 30 Jahren.

Die Größe und der Umfang der Technik sind nicht das Ergebnis von durchgeknallten „Subventionsempfängern“, sondern der unausweichliche Zwang unserer gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (z.B. wurde der Asphalt bei Baumaßnahmen auch mit äußerst leistungsfähigen Maschinen und nicht mit der Hand eingebracht).

Hierbei ist es unvermeidbar, dass diese Technik sehr zügig bewegt werden muss (hohe Stückkosten je Zeiteinheit), dabei Geräusche verursacht, die in ihrer Intensität allerdings

meilenweit von denen einer Disko oder eines Formeleinsrennens entfernt sind. Und sie erzeugt sogar Staub und Schmutz (in der Erntezeit), der aber im Gegensatz zum Feinstaub sichtbar und somit für Unbeteiligte die Möglichkeit des Ausweichens zulässt.

Insofern wäre ich jedem Teilnehmer der „Wirtschaftssportfläche“ dankbar, der für sich entscheiden kann, dass 80-100 kg Körpergewicht leichter zur Seite zu bewegen und schonender für das Bankett sind als 20-25 t schwere Maschinen. Wenn darüber hinaus auch noch die Form eines Grußes oder so etwas Ähnliches möglich wäre, auch für Anlieger, die einfach nur nach Hause fahren wollen, würde das unsere Erwartungen fast übertreffen.

Wenn Sie, verehrter Leser, es auf sich genommen haben, sich bis hierher durchzuarbeiten, ertragen Sie sicher auch noch meine Bitte, unser Anliegen einer möglichst breiten Öffentlichkeit zukommen zu lassen, um die mittlerweile immer intensivere Nutzung der „Sportflächen im Außenbereich“ mit Hilfe aller und für alle in einer auf gegenseitigem Verständnis aufbauenden Art und Weise weiter zu entwickeln.

Hierfür möchte ich mich an dieser Stelle aufrichtig bedanken.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen eine besinnliche Zeit und für das Jahr 2007 alles Gute, vor allem den nötigen Mut, um sich weiterhin für Toleranz und Verständnis innerhalb unserer Lebensgemeinschaft Neu-Anspach einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



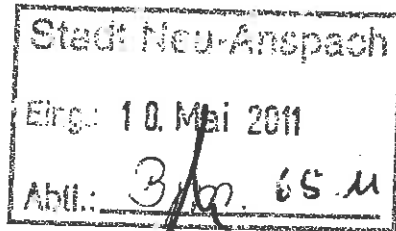
Willy-Wulf Staehr

Dieses Schreiben erhalten in Kopie:

- Holger Bellino
- Uwe Kraft
- Heike Seifert
- Jutta Bruns
- Rudolf Kretzschmar
- Karin-Birk Lemper

EINGEGANGEN 11. Mai 2011

Jagdgenossenschaft  
Anspach und Westerfeld



Heinz Lohnstein  
Launhardtsmühle 1  
61267 Neu-Anspach  
Tel. 06081-965054  
Fax: 06081-4496640  
den 07.05.2011

Jagdgenossenschaft Anspach und Westerfeld

An den Magistrat der Stadt  
Neu-Anspach  
Bahnhofstr. 26-28  
61267 Neu-Anspach

**Grundhafte Erneuerung von asphaltierten Wirtschaftswegen Gemarkung  
Westerfeld**  
**Ihre Schreiben vom 29.04.2010 Leistungsbereich Technische Dienste und  
Landschaft, sowie vom 19.05.2010 Der Bürgermeister der Stadt Neu-  
Anspach, und unser Schreiben vom 15.05.2010**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hoffmann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Jagdgenossenschaftsversammlung am 29. April 2011 wurde unter TOP 8  
„Beschlussfassung über die Verwendung des Reinertrags 2010/2011“ erneut über die  
Asphaltierung des Waldhofweges beraten.

Die Versammlung kam zu dem einstimmigen Beschluss, dass sich die  
Jagdgenossenschaft im Jahr 2011 mit € 21.000,00, für die Erneuerung der  
Asphaltdecke des gesamten Waldhofweges, beginnend am Obernhainer Weg bis zum  
Waldhof beteiligt.

Für evtl. Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Heinz Lohnstein  
-Jagdvorsteher-

  
Andreas Groos  
Schriftführer

# Prioritätenliste Anspach 2011

## 1. Feldwege (Fräßgut:)

- Breite Stück Richtung Salzwiese
- Müllerweg Gittersteine als Bankettbefestigung
- Schultheiß Richtung Grundstück Löw
- Lenzenbaum Gewannweg Richtung Obernhainer Straße
- Schacht von Spüleleitung zwischen Launhardtsmühle/Tannenhof (Fischer) auffüttern
- Gepflasterte Abfahrten am Wehrheimer Weg Erde entfernen

## 2. Gräben

- Stahlhain: Graben Richtung Wald ( Winter – ehem. Lutz )
- Heisterbacher Hof in Richtung Dorf an den Schienen
- In den Eichen: Sommerbach vom Erlenbach bis Hessenpark
- In den Eichen: Grenze Hessenpark in den Wald hinein
- Flutgraben Grätzpfehl (Eifert – Staehr)
- Durchlass Flutgraben Launhardt (Absenkung im Bereiche des Müllerwegs)
- Graben Tannenhof (Bereich Abwasserleitung)
- Graben Parkplatz Obernhainer Straße (H. Weber)
- Graben im Spieß Richtung Erlenbach

## 3. Dränage

- Schnabel Wiese Hessenpark (Heinz Weber)
- Schwarzer Weg (Hartmut Henrici)
- Wiese von Werner Lempp (Dietmar Ernst)
- am Birkenhof (Dietmar Ernst)
- am Erlenbach (Dietmar Ernst)
- Kirchenallee (Wolfgang Schütz)

- Dränange am Tripp (Winter)
- Dränage Steinhain (Wolfgang Rühl)
- Stahlhain (Staeher)

#### **4. Teerdeckenerneuerung**

- Zufahrt Tannenhof Spätschäden Druckentwässerung
- Reparatur der Teerdecke Trinkwasserschacht im Bereich Hubertushof (Garantieleistung)
- Abzweigung Wehrheimer Weg Richtung Heisterbacher Hof (Teerdeckenabbruch)
- Talmühlerweg

#### **5. Hecken**

- Stahlhain: am gesamten Waldrand „Forstmulcher“
- In der Heisterbach rechtsseitig (Wolfgang Schütz)
- Sommerbach / Erlenbach (Ufergehölz auf Stöck setzen)
- Vor und hinter dem Schultheißhof
- Wehrheimer Weg im Herbst „landseitig“
- Abfahrt Obernhainer Weg
- Backofenstück (Graben vom Ursgrund – Müllerweg)

## **Prioritätenliste Westerfeld 2011**

### **1. Feldweg (Fräßgut:)**

- Feldweg vom Waldhof Wasserabweiser herstellen
- am Reifertsberg Fräßgut einbauen
- an der Verlängerung zum Kirchborn Steinmehl einbauen

### **2. Gräben**

- Am Obernhainer Weg (am Biotop)

### **3. Teerdeckenerneuerung**

- Wirtschaftsweg zum Waldhof
- Obernhainer Weg (zumindest reparieren)

### **4. Hecken**

- Hecken vom Vogelschutzgehölz (am alten Schnittplatz) zurücksetzen